

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 52 (1947-1948)
Heft: 9

Artikel: Vor dem Gipfel
Autor: Laubscher, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-315322>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schön hat es Hermann Hesse ausgedrückt: « Ihr sollt euer Schicksal lieben lernen und nichts Besseres auf der Welt kennen als euer Schicksal. Wem Schicksal von außen kommt, den erlegt es, wie der Pfeil das Wild erlegt. Wem Schicksal von innen und aus seinem Eigensten kommt, den stärkt es. Wer das Schicksal erkannt hat, der will niemals Schicksal ändern. Erlittenes, fremdgebliebenes Schicksal ist Schmerz, ist Gift, ist Tod. Jede Tat aber, jede gute und frohe und zeugende auf Erden ist erlebtes Schicksal, ist zu Ich gewordenes Schicksal. »

Es geht darum, den Tausenden von alleinstehenden Frauen ihr Schicksal lieb zu machen, ihrem Leben einen Inhalt zu geben und vor allem dafür besorgt zu sein, daß sämtliche Kräfte, auch diejenigen der Liebe, des Gefühls, der Mütterlichkeit, irgendwie zur Entfaltung kommen. Es gilt, diejenige innere Bereitschaft zu wecken, welche den Segen von oben, die Glücksgöttin mit dem Füllhorn, herabbeschwört.

Vor dem Gipfel

Kurz vor dem Gipfel kommt das schwerste Stück.
Halt aus, du wirst auch dies bezwingen,
Ringst du nur wirklich um das höchste Glück!
Tot oder lebend wachsen dir die Schwingen.

Karl A. Laubscher, Bern

Lehrerwechsel nach dem zweiten oder dritten Schuljahr?

IV.

Liebe Aarauer Kolleginnen!

Wir in der vielgepriesenen *Schulstadt* St. Gallen haben ja, wenn man hinter die Kulissen sieht, auch nicht gerade rosige Schulverhältnisse auf der Elementarschulstufe. Wir « genießen » nämlich noch das Zweiklassensystem und haben somit im Tage bis zu 80 Kinder zu unterrichten, 3. Klasse und 1. Klasse oder 2. Klasse und 1. Klasse. Was das bedeutet, kann ja nur ermessen, wer selber in diesem System unterrichtet. Auf jeden Fall schlagen auswärtige Besucher die Hände überm Kopf zusammen, daß in der Kapitale des Kantons St. Gallen dies noch zu finden ist.

Aber wenigstens können wir unsere Schüler doch 3 Jahre behalten. Das heißt, im ersten Jahr haben wir mit den Erstgixli 2 Stunden Sprache, das Rechnen und Turnen und in der 2. und 3. Klasse alle Fächer. Nein, das ist schwer, wenn man schon die Zweitkläßler abgeben muß, so quasi in die « Oberschule ». Es sind doch noch rechte Kinder und dürfen es auch sein. Da sollte man nicht schon einen neuen Abschnitt beginnen. Alle elementare Grundlegung ist noch im Bau begriffen. Wie kann man z. B. im Rechnen mit dem ersten Hunderter abrechnen? Der zweite bis zehnte Hunderter sollte doch auf gleiche Weise aufgebaut werden, um einen unverrückbaren Grund im großen Rechenhaus zu haben. Auch in der *Sprache* ist der erste Grund erst dann richtig gelegt, wenn die Kinder imstande sind, einige einfache Sätzchen in logischer Folge zu bilden und zu schreiben. So weit kommt man aber erst im 3. Schuljahr. Und schließlich erreichen wir auch erst in der 3. Klasse ein wohl noch langsames, aber fließen-